

Krainer: Iran-Krieg weitet sich aus – Wirtschaft, Energie, Ernährung in der Krise

Alex Krainer ist Marktanalyst, Autor und ehemaliger Hedgefonds-Manager. Krainer spricht über die unvorhersehbaren Energie-, Nahrungsmittel- und wirtschaftlichen Schockwellen des Iran-Krieges. Alex Krainers Substack: <https://alexkrainer.substack.com/> Alex Krainer Podcast: <https://www.youtube.com/@kraineralex> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute sind wir mit Alex Cranor verbunden, einem Marktanalysten, Autor und ehemaligen Hedgefondsmanager. Außerdem können wir hinzufügen, dass er der Gastgeber des Alex Cranor Podcasts ist – den Link dazu findet ihr in der Beschreibung. Ich habe gesehen, dass du gerade ein neues Video veröffentlicht hast – danke, dass du heute dabei bist. Wir sehen weiterhin, wie sich dieser unkontrollierte Krieg im Iran entfaltet. Es scheint völlig außer Kontrolle zu geraten. Es gibt keine Bemühungen zur Deeskalation oder einen Ausweg aus der Situation. Mich würde interessieren: Welche wirtschaftlichen Folgen siehst du weltweit durch diesen Krieg? Es können ja auch kleinere Dinge sein – zum Beispiel, wenn weniger Öl verfügbar ist, fahren weniger Fischerboote hinaus, die Lebensmittelpreise steigen, Menschen können ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen, und es entsteht sozioökonomische Instabilität. Faszinierend ist, dass die ganze Welt von diesem Krieg betroffen ist. Was erwartest du also, wie sich die integrierte Weltwirtschaft verändern wird, wenn all diese Energie vom Markt genommen wird?

#Alex Krainer

Glenn, danke, dass ich hier sein darf. Es ist immer eine Freude, mit dir zu sprechen. Leider sprechen wir heute über einige ziemlich schlimme Entwicklungen in der Welt. Ich würde sagen, es ist unmöglich, die Folgen des aktuellen Krieges in Westasien vorherzusagen. Der Grund dafür ist, dass wir gerade eine absolut massive Störung erlebt haben – nicht nur auf dem Ölmarkt, sondern auch auf den Erdgasmärkten. Das wiederum betrifft viele andere Branchen, da Erdgas der wichtigste Rohstoff für die Herstellung von Düngemitteln, insbesondere Stickstoffdüngern, ist. Wenn also ein Drittel des Rohstoffs im Golf feststeckt und die Hälfte aller LNG-Tanker dort blockiert ist, könnten wir ernsthafte Probleme bekommen.

Ich glaube, die Folgen werden nicht über Nacht eintreten. Es wird viel geredet werden – ach, dies wird passieren, das wird passieren – aber wir beginnen bereits von einem sehr schlechten Ausgangspunkt, weil viele westliche Länder ihre landwirtschaftliche Produktion seit Jahren zerstören, weißt du, wegen der Netto-Null-Politik und so weiter. Man kann bereits sehen, dass die verringerte Nahrungsmittelproduktion im Westen spürbar wird. Ich lebe in Frankreich und gehöre zu den Menschen, die gerne frische Zutaten kaufen und zu Hause kochen, daher bin ich ziemlich wählerisch bei dem, was ich kaufe.

Und Frankreich hatte schon immer – von all den Ländern, in denen ich gelebt habe – das beste Lebensmittelsortiment und die beste Vertriebsstruktur. Es gab immer eine sehr große Auswahl an hochwertigen Produkten, die jederzeit verfügbar waren – das wurde im Grunde als selbstverständlich angesehen. Aber schon bevor dieser Krieg begann, fiel mir auf – nun ja, wahrscheinlich begann es während der Pandemie –, dass sowohl die Vielfalt als auch die Qualität der angebotenen Produkte auf dem Markt abnehmen. Und ich meine einen drastischen Rückgang. In diesem Jahr, in den letzten vielleicht sechs bis zwölf Monaten, haben viele Supermärkte zum ersten Mal überhaupt Schilder mit der Aufschrift „Wir haben keine Eier mehr“, zum Beispiel.

Die Fleischabteilung ist deutlich verkleinert. Ich glaube, es gibt weniger als die Hälfte von dem, was früher verfügbar war, und es gibt viel weniger Zuschnitte. Gleichzeitig scheinen die verarbeiteten Lebensmittel nicht betroffen zu sein – du weißt schon, das Junkfood und die minderwertigen Sachen. Und jetzt kommt noch die größte Störung hinzu, die jemals die Öl- und Erdgasmärkte getroffen hat. Wir können nicht absehen, wie sich das entwickeln wird, weil es eine Situation ist, die sich verselbstständigen wird. Wir wissen – rational wissen wir –, dass etwas nicht stimmt und dass das Folgen haben wird. Aber welche Folgen das sein werden, ist nahezu unmöglich vorherzusagen.

Ich war früher Ölmarktanalyst und erinnere mich, dass ich im Jahr 2012 Berichte gelesen habe, die von der amerikanischen Militäргеheimdienst, dem britischen Militäргеheimdienst – genauer gesagt, dem Verteidigungsministerium – und vom deutschen Verteidigungsministerium verfasst wurden. Alle sagten voraus, dass wir auf eine Phase von Ölknappheit zusteuern würden und dass dies extreme Folgen haben würde. Das britische Verteidigungsministerium prognostizierte, dass der Ölpreis bis 2040 auf 500 US-Dollar pro Barrel steigen würde. Ich weiß, das mag übertrieben klingen, aber noch im Jahr 2022 gab es einen Analysebericht von JP Morgan, der besagte, dass der Preis auf 380 US-Dollar pro Barrel steigen könnte.

#Alex Krainer

Heute handeln wir bei etwas über 100 Dollar pro Barrel, und der Krieg dauert nun, was, etwas mehr als zwei Wochen. Solche groß angelegten Preissprünge passieren nie über Nacht. Wir hatten einen Schock, weil ein Barrel Öl vor zwei oder drei Monaten noch bei etwa 60 Dollar gehandelt wurde. Also sind wir jetzt...

#Alex Krainer

Siebenundsechzig, siebzig Prozent höher als noch vor zwei Monaten. Aber das könnte nur der erste Schock sein. Groß angelegte Preisschwankungen erstrecken sich in der Regel über Monate und Jahre, daher können wir nicht ausschließen, dass der Preis für ein Barrel tatsächlich auf 380 Dollar, 500 Dollar – oder wer weiß wohin – steigt. Richtig.

#Alex Krainer

Und welche Folgen das haben wird – ich denke, das ist unmöglich vorherzusagen. Wissen Sie, wir haben viele, viele Jahre über Goldpreise gesprochen, und die Goldpreise hatten bis 2023 mehr oder weniger nichts getan. Bis dahin dümpelten sie zwischen 1.600 und 2.000 Dollar, bewegten sich nur in einer horizontalen Spanne. Aber dann, als der Preis deutlich über 2.000 Dollar pro Unze stieg...

#Alex Krainer

Dann ging es weiter. In den folgenden zwei Jahren – also zwischen Ende 2023 und heute – haben wir gesehen, wie Gold auf 5.000 Dollar pro Unze gestiegen ist. Und niemand kann sagen, wohin es noch gehen wird. Es könnte auf 10.000 oder sogar 20.000 Dollar steigen. Niemand kann solche Dinge vorhersagen.

#Alex Krainer

Ein weiterer beunruhigender Faktor ist, dass wir im Laufe der Jahrzehnte die Redundanz aus dem System entfernt haben. In dem Sinne, dass wir zum Beispiel große Agrarkonzerne haben, die riesige Mengen an Mais, Weizen und Sojabohnen – also strategische Nutzpflanzen – produzieren, während kleine Landwirte zunehmend benachteiligt und nach und nach zerstört werden. Wenn diese großen Unternehmen, die Nahrungsmittel in großem Umfang herstellen, anfangen, bankrotzugehen, weil sie Öl, Gas, Dünger und so weiter nicht mehr bezahlen können, haben wir keine familiengeführten Betriebe mehr, auf die wir zurückgreifen könnten. Früher war es ja so, dass, selbst wenn all diese Berge von Mais und Weizen ausblieben, es immer noch Familienbetriebe gab, die Lebensmittel produzierten.

Es wird teuer sein, aber wenigstens ist es da. Wir haben das in großem Maße zerstört. Deshalb denke ich, dass wir in ernsthaften Schwierigkeiten stecken, weil das nicht über Nacht zurückkommen kann. Weißt du, es braucht Zeit, Können, Fachwissen, Engagement und Hingabe. Und wenn man es einmal entwurzelt hat, wird es Jahre dauern, bis die kleinbäuerliche Landwirtschaft zurückkehrt – falls sie überhaupt erlaubt wird –, weil die Bürokratie die Familienbetriebe weiterhin zerstört. Und in gewisser Weise gibt es keinen Rückwärtsgang. Niemand sagt: „Oh, das war eine schlechte Idee, lasst uns diese Politik schnell rückgängig machen.“ Alle Anreize und Richtlinien, die von der EU, von den Zentralregierungen an ihre Bürokratien kamen, sind immer noch da. Die Anreize sind immer noch da. Also läuft der große Zugunfall immer noch.

Ich fürchte, wir steuern auf eine Situation zu, auf die niemand vorbereitet ist, weil so etwas vielleicht seit dem letzten Weltkrieg nicht mehr passiert ist. Und die Menschen, die den Zweiten Weltkrieg erlebt haben, erinnern sich an Hungersnöte. Daher könnten wir in eine Zeit der Hungersnot geraten. Leider nehmen unsere politischen Entscheidungsträger und Regierungen das nicht ernst. Ich weiß nicht einmal, ob sie darüber sprechen. Ich sehe nirgendwo, dass das Thema diskutiert wird. Es ist eine dringende Angelegenheit. Aber sie sind immer noch besessen von Russland, von der Ukraine, von Netto-Null-Politiken und so weiter. Deshalb fürchte ich leider, dass gewöhnliche Menschen die Dinge selbst in die Hand nehmen müssen – sehen, ob sie selbst Nahrung anbauen können, Kartoffeln, Lauch, Tomaten pflanzen und haltbare Lebensmittel auf Vorrat legen.

#Glenn

Nun, das war in den vergangenen Jahren bereits ein Teil des Problems, allein schon mit dem Ukrainekrieg – diese Beschränkungen bei künstlichen Düngemitteln und all diesen Dingen aufgrund der Sanktionen. Das wird natürlich noch zusätzlich dazu beitragen. Aber es scheint eine viel größere Herausforderung zu geben. In den letzten Jahrzehnten haben wir unter dieser neoliberalen Wirtschaftspolitik gewissermaßen dem Markt erlaubt, alles zu bestimmen – indem wir die Produktion ausgelagert haben, wenn andere sie effizienter übernehmen konnten, in der Annahme, dass die Märkte immer offen bleiben würden. Wir haben auch gesehen, dass die USA die Entwicklung wichtiger Medikamente nach China ausgelagert haben. Kritische Mineralien hängen natürlich ebenfalls von China ab. Und wieder einmal organisieren sich nicht nur Staaten, sondern auch Unternehmen nach diesem Just-in-Time-Prinzip, sodass keine Lagerhaltung mehr nötig ist.

Wir haben auch gesehen, dass immer mehr Menschen von einem Leben von Gehaltsscheck zu Gehaltsscheck abhängig werden. Das zieht sich durch die gesamte Gesellschaft. Es scheint, als wären wir nicht in der Lage, einen Schock zu verkraften – anders als während des Zweiten Weltkriegs. Damals gab es zumindest eine gewisse strategische Autonomie und die Fähigkeit, mit solchen Erschütterungen umzugehen. Selbst im militärischen Bereich sehe ich, dass die Iraner viele amerikanische Radarsysteme im Wert von Hunderten Millionen Dollar zerstört haben – ich glaube, es handelt sich um die TPY-2-Radare. Und wenn wir diese wieder aufbauen wollen, ebenso wie die Abfangsysteme und all die Waffenlager, die die USA in letzter Zeit aufgebraucht haben, brauchen wir Zugang zu Materialien wie Gallium und anderen seltenen Erden, die, wie es der Zufall will, von China kontrolliert werden – etwa 98 % des Gesamtvorkommens, wenn ich mich nicht irre.

Es ist also einfach eine völlige Katastrophe. Es ist unklar, was wir tun werden. Wir werden keinen Frieden schließen und kein Vertrauen in die Lieferketten wiederherstellen. Und doch, wenn wir vollständige strategische Autonomie erreichen wollen, brauchen wir viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, um die gesamte Wirtschaft neu zu organisieren. Aber wir scheinen direkt auf massive Konflikte und Kriege zuzusteuern, während wir Lieferketten abbauen, ohne die Fähigkeit, diese

Schocks aufzufangen. Ich meine, wie... Noch einmal, wenn wir vorhersagen könnten, was passieren wird, wäre das eine Sache. Aber ich denke, es gibt zu viele unbekannte Variablen, weshalb es so schwierig ist, das einzuschätzen.

#Alex Krainer

Ja, richtig. Ich fürchte, es gibt einen sehr bedeutenden Konflikt zwischen den herrschenden Eliten in der westlichen Welt und der Bevölkerung. Leider ist das eines dieser Dinge, die sich in der Geschichte immer wiederholen. Diejenigen, die die Hebel der Macht in der Hand halten und alle Privilegien des heutigen Systems genießen, wollen es nicht verändern. Und was geschieht, ist, dass durch Geldverleih, Wucher und dieses betrügerische Geld, das wir haben, im Laufe der Zeit ein Mechanismus entsteht, der wie ein Förderband zur Vermögensabschöpfung wirkt. Er führt zu einer Polarisierung des Reichtums, was bedeutet, dass die Menschen an den Hebeln der Macht immer reicher werden.

Eine immer größere Menge an Kapital, an Sicherheiten, befindet sich in ihren Händen, während gewöhnliche Menschen zunehmend entrechtet, arm, mit Mühe ihre Rechnungen zahlend, Schwierigkeiten haben, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, von Gehaltsscheck zu Gehaltsscheck leben und so weiter. Und so war der erste Reflex des herrschenden Establishments schon immer, die Menschen loszuwerden. Sie taten dies gewöhnlich, indem sie „Barbaren vor den Toren“ heraufbeschworen. Wenn es keine Barbaren vor den Toren gab, erfanden sie welche. Sie inszenierten Kriege und opferten dann, insbesondere Männer im wehrfähigen Alter, in sehr großer Zahl in diesen Kriegen – denn Männer im wehrfähigen Alter sind genau die größte Bedrohung für sie.

Nun, ich denke, dass der Krieg gegen Russland diesem Zweck dienen sollte, aber es hat nicht ganz funktioniert, und die Menschen sind nicht überzeugt. Die Menschen in Frankreich, Deutschland, Polen, Großbritannien – keiner von ihnen glaubt, dass Russland die größte existenzielle Bedrohung ist. Also ist keiner von ihnen bereit, seine Söhne in diesen Krieg zu schicken, um dort zu kämpfen und zu sterben. Ich denke, es werden andere Ansätze verfolgt, und das geht in den Bereich der Verschwörungstheorien – wo man uns ja sagt, es gebe keine Verschwörungen, alles sei nur Zufall – aber es scheint doch so, dass vieles von dem, was sie jetzt tun, als Plan B, Plan C und so weiter genutzt wird, um die Menschen weiterhin loszuwerden. Und, wissen Sie, in Kanada sehen wir jetzt, dass eine ihrer führenden medizinischen Behandlungen „medizinische Hilfe beim Sterben“ genannt wird.

Und sie sind so begeistert davon, dass sie seit der Verabschiedung des Gesetzes bereits 100.000 Menschen getötet haben. Für eine Bevölkerung in der Größe Kanadas ist das sehr bedeutend. Ich glaube, es ist inzwischen die dritthäufigste Todesursache in Kanada geworden. Nun, es wird in Frankreich verabschiedet, und europäische Länder übernehmen es mit Begeisterung. Es ist eine dieser Situationen, in denen man, wenn man das falsche Wort sagt, nicht einmal mehr aussteigen kann. Wenn man heute sagt: „Nun, vielleicht denke ich darüber nach“, ist man schon erledigt. Sie geben einem keinen Ausweg – man muss kämpfen, um sein Leben zu retten. Dann werden unsere

Vorräte zunehmend giftig, was oft seltsam ist, weil es so ist wie: „Oh ja, tut uns leid, wir haben etwas Blei im Wasser.“

Das war ein Fehler. Oh, wir haben all diese krebserregenden Stoffe in unserer Zahnpasta. Nun, das ist offensichtlich ein Fehler. Aber es hat viele Fehler gegeben, und sie gehen alle in dieselbe Richtung. Die Raten chronischer Krankheiten, die Raten von Krebserkrankungen und so weiter explodieren. Und ich muss mich fragen, ob das nicht absichtlich geschieht. Tatsächlich ist es fast sicher, dass es absichtlich geschieht, denn wir haben sehr detaillierte Daten, sagen wir, aus der Impfstoffindustrie, wo die Statistiken aus Systemen wie VAERS in den Vereinigten Staaten zeigen, dass in den letzten 30 Jahren die Sicherheit dieser Impfungen abgenommen hat und die Nebenwirkungen zunehmend schwerwiegender geworden sind.

Und immer weniger Menschen erholen sich jemals von diesen Nebenwirkungen. Und, wissen Sie, das ist ein Trend, der nun schon seit mehr als 30 Jahren anhält. Wenn man also eine Billionen-Dollar-Industrie hat – mit all der Forschung, die man für Geld bekommen kann, all diesen Spezialisten, all den Produktionsanlagen – und der Sicherheitstrend seit 30 Jahren stetig abnimmt, muss man vermuten, dass das Absicht ist. Andernfalls würde jemand sagen: „Oh, wissen Sie, wir haben diese Fehler gemacht, wir werden sie korrigieren.“ Bei all dem Know-how, all der Forschung, all den Investitionen sollten wir eigentlich eine Zunahme an Sicherheit und Wirksamkeit sehen, aber wir sehen das Gegenteil.

Wie auch immer, weißt du, was ich seit der Pandemie sage: Wir führen gerade tausend Kämpfe. Und es ist nicht nur das – es sind die CBDCs, die digitalen IDs, die 15-Minuten-Städte, die Netto-Null-Agenda, der Angriff auf die Landwirte, die Zerstörung der Nahrungsmittelproduktion, die fortschreitende Vergiftung der Umwelt. Überall brechen Kriege aus, immer mehr, fast so, als würde es absichtlich geschehen. Am Ende, denke ich, werden wir das nicht lösen. Ich sehe nicht, dass wir uns da herauswählen können.

Ich denke, es wird darauf hinauslaufen, dass die Menschen die Dinge einfach selbst in die Hand nehmen – dass sie sicherstellen, dass sie wissen, wie sie sich um ihre Familien und ihre Gesundheit kümmern, dass sie wissen, wie sie Lebensmittel beschaffen, dass sie gute Beziehungen zu ihren Nachbarn pflegen, dass sie sich in ihrer Gemeinschaft vernetzen, dass sie wissen, wer ihr Auto reparieren kann, wer das undichte Dach flicken kann, wer weiß, wie man Wunden behandelt und gebrochene Knochen schient, und so weiter. Und am Ende, wenn die CBDCs eingeführt werden – und das wird mit fast hundertprozentiger Sicherheit ein Desaster – denke ich, dass sie scheitern werden, weil es ein äußerst, äußerst ehrgeiziges und komplexes Problem ist, das sie zu lösen versuchen.

Wir werden ohne graue und schwarze Märkte nicht überleben. Die Menschen sind im Allgemeinen sehr, sehr gut darin, solche Märkte zu schaffen, weil sie einfach dringende Bedürfnisse haben – man muss essen, man braucht Wasser, man braucht ein Dach über dem Kopf. Und dann organisieren sich diese schwarzen Märkte von selbst. Aber das bedeutet, dass das politische Establishment die

Kontrolle verliert. Und dann, wissen Sie, denke ich, wird die letztendliche Lösung darin bestehen, dass die westliche Welt sich mit den östlichen Lösungen integriert – der SOZ, der BRICS-Organisation, der Neuen Seidenstraße, multipolaren Integrationen und so weiter.

Und vielleicht ist dieser Krieg im Iran jetzt ein großer Katalysator, oder? Einer, der all diese Veränderungen beschleunigen wird. Aber eines muss jeder im Hinterkopf behalten: Wir werden keine Lösungen von unseren Regierungen bekommen. So ist die Lage heute einfach. Wir können nicht erwarten, dass unsere Regierungen für uns liefern. Und wir sollten es auch nicht erwarten, selbst wenn wir die derzeitigen Regierungen abwählen und durch neue ersetzen. Schauen Sie sich nur an, wie es in den Vereinigten Staaten läuft. Trump ins Amt zu wählen war praktisch eine Revolution, und jetzt scheint die Trump-Revolution sehr, sehr stark gefährdet zu sein – im Grunde durch Trumps eigenes Eigentor im Iran.

#Glenn

Ja. Nun, viele der Probleme, die wir heute haben – dafür hatten wir in der Vergangenheit unterschiedliche Lösungen. Äh, das ist keine Befürwortung, aber früher diente die Kolonisierung oft als eine Art Sicherheitsventil, um etwas Druck abzulassen. Das heißt, wirtschaftlicher Druck konnte durch Kolonisierung abgebaut werden; politische Unzufriedenheit konnte ins Ausland geschickt werden. Wenn man also die Leute ins Ausland schickte, konnte man einen Teil dieses – dieses Sinns für Zweck, aufgestauten Nationalismus, Prestige – all das nach außen lenken. Aber dieselben Dynamiken, dieselben Probleme bauen sich jetzt wieder auf, und wir haben heute wirklich kein solches Ventil mehr. Aber ja, das ist ein guter Punkt in Bezug auf Trump, weil er als Revolutionär gesehen wurde, obwohl er definitiv nicht Teil des Establishments war.

Er würde etwas ganz anderes tun. Die Tatsache, dass die gesamte politische Klasse und die gesamten Medien gegen ihn vorgingen, wurde gewissermaßen als Ehrenabzeichen getragen – um zu zeigen: Nun ja, sie besitzen mich nicht. Und die Leute, weißt du, sie haben vorher nicht deswegen gewählt; sie haben deswegen gewählt. Das war wichtig. Aber ... ja, so ist es. Ich bin mir nicht einmal sicher, wie ich erklären soll, was mit Trump passiert ist, denn, weißt du, man kann sagen, ja, die USA werden in großem Maße von der israelischen Außenpolitik kontrolliert oder beeinflusst. Aber das kann nicht der einzige Grund sein. Ich bezweifle diesen Einfluss nicht, aber man muss auch die Drohungen gegen Panama, die Entführung des Präsidenten von Venezuela und jetzt den Krieg gegen den Iran betrachten. Natürlich lässt sich das erklären – aber er sagt bereits, dass Kuba als Nächstes an der Reihe ist.

Er könnte es auf Nicaragua abgesehen haben. Er hat bereits Kuba angegriffen – warum also nicht Kanada bedrohen? Und es ist einfach so ... er hat auch Kolumbien bedroht, und natürlich Grönland. Ich meine, das ist wirklich ziemlich beeindruckend. Es wäre schneller, die Länder aufzuzählen, die er nicht bedroht hat. Nein, ich weiß, und genau deshalb ist es schwer zu verstehen, was passiert ist, denn er war doch der „Friedenspräsident“. Damit ist er angetreten. Und er war in der ersten Amtszeit stolz darauf, keine neuen Kriege zu beginnen – all diese Dinge. Also bin ich mir nicht sicher,

was mit Trump passiert ist. Wenn er sagt: „Wir wollen Frieden, aber Frieden durch Stärke“, nun, das ist im Grunde das NATO-Modell. Das bedeutet im Wesentlichen hegemonialen Frieden: Wir werden so mächtig sein, dass uns niemand herausfordern kann. Wir hatten hegemonialen Frieden.

Deshalb haben die Menschen für Trump gestimmt – weil sie dachten, das erschöpfe die USA, dass es eine Art kollektives Gegengewicht schaffe. Aber hier sind wir wieder, zurück beim Alten. Das gesagt, diese Liste von Ländern, die er angreifen will – Venezuela zum Beispiel – er sagte: „Oh, wir haben ihr Öl.“ In Iran, wissen Sie, Lindsey Graham meinte: „Oh, wir werden eine Menge Geld verdienen, wenn wir ihr Öl kontrollieren können.“ Grönland hat all diese Ressourcen. Sehen wir hier den Beginn einer Art Energiekonflikt? Denn wenn es einen Wettbewerb um die Kontrolle internationaler Ressourcen gibt, könnte man sagen, ja, es ist nur die Vereinigten Staaten, die dieses Spiel jetzt spielen. Aber wenn sie im Grunde versuchen, den Markt mit militärischer Gewalt zu beherrschen, werden andere Länder in irgendeiner Weise reagieren müssen.

#Alex Krainer

Ja, aber ich denke, es ist heute viel komplizierter als im vergangenen Jahrhundert, denn sagen wir, das Gerangel um den Nahen Osten begann – nennen wir es vor etwa 120 Jahren. Also war es 1902 oder 1903, als die Briten...

#Alex Krainer

Sie erkannten, dass sie Öl benötigten, dass der Nahe Osten sehr reich daran war, und sie hatten bereits begonnen, die Region zu kolonisieren, um sich den Zugang zu sichern. Das war fast ein ständiges Element in der Außenpolitik der westlichen Mächte. Aber, wissen Sie, heute erleben wir einen Prozess der Energiewende, der auf Fortschritten in der Kernenergie, der Stromerzeugung, der Batterietechnologie und so weiter beruht. Er wird größtenteils von China vorangetrieben, aber auch andere Länder beteiligen sich daran. Im Moment also, wenn man eine Batterietechnologie hat, die eine Autobatterie aufladen kann in...

#Alex Krainer

Fünf oder zehn Minuten, und es kann 3.000 Kilometer mit einer Ladung fahren – das ist ein gewaltiger Wendepunkt, der die Automobilindustrie beeinflusst. Und dann, was den Bedarf an Schweröl für Schiffe, Dieselmotoren und Generatoren betrifft – nun ja, der Nahe Osten ist nicht mehr das einzige Spiel auf dem Markt. Vielleicht ist das der Grund, warum Trump darauf aus war, Venezuelas Ölversorgung zu kontrollieren, und vielleicht auch, warum er daran interessiert ist, kanadische Ressourcen zu sichern. Aber, wissen Sie, Russland verfügt über enorme Energie- und Ölvorräte. Es ist einer der größten Produzenten der Welt, und es ist völlig unrealistisch, dass Trump glaubt, er könne Russland kontrollieren.

Und offensichtlich verlieren sie ihren Einfluss im Nahen Osten. Ich denke, es war – nun ja, sagen wir, es war fast offensichtlich, dass, wenn er den Abzug für einen Krieg gegen den Iran betätigt hätte, die Vereinigten Staaten letztlich aus der Region vertrieben worden wären. Und das wird wahrscheinlich jetzt passieren. Ich sehe nicht, wie sie das vermeiden könnten. Selbst Trump hat in den letzten 24 oder 48 Stunden gesagt: „Nun, wir müssen dort eigentlich gar nicht sein“, weil ganz klar ist, dass dies ein nicht zu gewinnender Krieg ist – und je länger er andauert, desto mehr spielt er Russland, China und dem Iran in die Hände – und desto weniger den westlichen Mächten, die immer schwächer werden.

Also denke ich, am Ende kehren wir zurück zu – nun ja, ich habe das ja schon früher vorhergesagt – dass wir entweder den Fall des westlichen Imperiums erleben werden oder dass sich der Westen in einen Block abschotten wird, ähnlich dem ehemaligen sowjetischen Block, und wir einen neuen Eisernen Vorhang haben werden. Dann werden sie versuchen, sich neu zu formieren und zu reorganisieren für den nächsten großen Auftritt imperialer Kriege und des Kolonialismus. Aber, weißt du, nur die politischen Eliten im Westen wollen das. Die Menschen wollen es nicht. Und ich denke, dass die Menschen heute, anders als in der Vergangenheit, sich mehr denn je bewusst sind, dass ihre politischen Eliten im Grunde Epstein-Klassen sind.

Und der Weg, auf dem wir eine bessere Zukunft und echte Emanzipation erreichen werden, besteht darin, unsere politischen Institutionen zu verändern, anstatt einfach jeder Agenda zu folgen, die sie uns vorlegen. Und da sie die Narrative nicht mehr so kontrollieren wie früher, denke ich, dass die Menschen jetzt eine sehr gute Chance haben, sich tatsächlich durchzusetzen, und dass wir eine vollständige Transformation der globalen Ordnung erleben werden. Ich glaube, das ist die Diskontinuität, über die wir schon seit einiger Zeit sprechen – der Zusammenbruch der 500 Jahre währenden westlich geprägten Weltordnung.

Und jetzt bricht es zusammen. Die Energiedimension wird eine Rolle spielen, aber vielleicht nicht auf dieselbe Weise wie im 20. Jahrhundert, denn Öl ist nicht mehr das einzige Spiel in der Stadt. Wenn es um fortschrittliche Technologien geht, haben wir viel aufzuholen, weil China hier die Führung übernommen hat. In der Nukleartechnologie führen China und Russland. Die Vereinigten Staaten verfügen über fortschrittliche Nukleartechnologien, die ihnen helfen könnten, aufzuholen, aber sie liegen immer noch weit zurück, und sie sind zu teuer. Amerikanische Kernkraftwerke erzeugen Energie, die fünfmal so teuer ist wie das, was die Chinesen bauen können – wir liegen also wirklich weit zurück.

Aber wissen Sie, wenn wir integrieren – wenn wir sagen, okay, wir müssen auf den Kolonialismus verzichten, wir müssen auf den Imperialismus verzichten – nun, dann können wir als Partner in gutem Glauben und konstruktiv Handel treiben. Und dann können wir ihnen das verkaufen, was wir haben, die Dinge, die wir gut können, und von ihnen das kaufen, was wir nicht haben, was wir brauchen. Auf diese Weise wird vielleicht der Traum von Frieden und Wohlstand realistisch, keine Utopie. Denn wir müssen auch verstehen, dass die Kriege, das Elend, mit dem wir so lange leben

mussten, das Ergebnis unseres Geldsystems und unserer politischen Systeme im Westen sind – vor allem im Westen.

Der Westen war der treibende Faktor für Kriege in der Welt. Und sobald dieses System überarbeitet und neu organisiert ist, dann, wissen Sie, verschwindet das Bedürfnis, in den Krieg zu ziehen. Es ist nicht notwendig. In dieser Hinsicht bin ich also sehr hoffnungsvoll. Und vielleicht, wissen Sie, passieren in der Geschichte manchmal sehr, sehr schlimme Dinge. Aber, wissen Sie, sie öffnen den Weg zu sehr, sehr guten Dingen. Also müssen wir – wie sagt man das? – wachsam bleiben. Wir müssen wachsam bleiben und sicherstellen, dass wir nicht von unseren politischen Führern in den Schlaf hypnotisiert werden. Ja, ja.

#Glenn

Vieles davon betrifft die Anpassung der Vereinigten Staaten an die Abkehr von dem früheren Modell, das sie einst hatten. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Vereinigten Staaten die Fabrik der Welt. Sie waren der Gläubiger der Welt. Sie dominierten in der Technologie. Sie kontrollierten die maritimen Handelsrouten der Welt. Sie sicherten sich den Zugriff auf natürliche Ressourcen durch Allianzen mit den arabischen Staaten. Sie kontrollierten die wichtigsten Entwicklungsbanken. Sie verfügten über die einzige Reservewährung. Mit anderen Worten: In allen wirtschaftlichen Machtinstrumenten waren die USA führend. Und genau deshalb konnte Hegemonie auf dem Prinzip eines liberalen Hegemons aufgebaut werden – ähnlich wie die Amerikaner die Briten zu Beginn des 19. Jahrhunderts kritisierten. Sie nannten es ein Freihandelsimperium, denn wenn die Briten wettbewerbsfähiger waren, mussten sie nur den Freihandel fördern, und niemand konnte mit ihnen konkurrieren.

Aber jetzt, da das verschwunden ist, können die Amerikaner im Grunde nicht mehr mit den Chinesen konkurrieren. Sie sind nicht länger die Werkbank der Welt. Sie können nicht mehr so viel produzieren. Sie sind jetzt der Schuldner der Welt. Und das betrifft nicht nur China – man sieht es zum Beispiel an BRICS und anderen multipolaren Formaten, dass sich eine neue Welt entwickelt, die nicht um die USA herum organisiert ist. Alles offen und liberal zu halten, ist nicht mehr das Rezept für amerikanische Führungsrolle, wie es nach den 1990er-Jahren gedacht war. Aber ich habe einige Amerikaner darüber sprechen hören, wie sie die Welt neu ordnen sollten, und das erinnerte mich ein wenig an das, was du gesagt hast – dass wir für die westliche Zivilisation einstehen müssen, was im Grunde bedeutet, dass sich der Westen ein Stück weit vom Rest abschotten sollte.

Aber das würde bedeuten, dass Europa zu einer exklusiven Wirtschaftszone für die USA wird – was nach dem Zweiten Weltkrieg vielleicht funktioniert hätte, aber für ein Reich im Niedergang ist das etwas ganz anderes. Die USA wären ärmer und politisch untergeordnet, wenn sie nicht in der Lage sind, sich zu diversifizieren und ordnungsgemäß mit anderen Großmächten wie China und Russland zu handeln. Wie hält man also ein solches System aufrecht? Vergleicht man es mit dem sowjetischen System, scheint das ziemlich treffend: Entweder braucht man ein autoritäres Modell, oder man muss die Außenwelt dämonisieren – etwa behaupten, es sei unmoralisch, mit den Chinesen oder den

Russen zu handeln. Aber so oder so, das ist kein Modell für Wohlstand. Es ist kein Modell für Freiheit. Daher frage ich mich einfach: Wie sehen Sie Europa?

Wie nachhaltig ist das eigentlich? Denn nach einer Weile scheinen die politischen Eliten, die für diese Art von wirtschaftlichem Isolationismus und politischer Unterordnung unter das, was Rutte „Papa“ nennt, eintreten, kaum noch öffentliche Unterstützung zu haben. Also würden diese Regierungen nach einiger Zeit nicht einfach hinweggefegt werden? Und... ich meine, in Europa haben wir gerade gefeiert, dass wir uns von der russischen Energie befreit haben – und im Grunde auch davon, eigene Industrien zu haben. Aber jetzt sehen wir diesen zusätzlichen Schlag im Nahen Osten. Ich kann verstehen, warum die Amerikaner exklusive Einflusszonen schaffen wollen, da sie mit China und den BRICS-Staaten nicht wirklich konkurrieren können. Aber wie würde Europa in diesem Szenario aussehen?

#Alex Krainer

Nun, ich denke, das europäische System ist völlig unhaltbar, und wir laufen ernsthaft Gefahr, in eine Art autarkes, sowjetisches System zu geraten. Wenn man auf den Weltmärkten nicht konkurrenzfähig ist und, sagen wir, die Regionen und Nationen, die einen übertreffen, nicht zerstören kann, dann errichtet man einen Eisernen Vorhang und baut dahinter eine Art Spinnennetz – alles wird sehr karg. Man verhängt Sparmaßnahmen, man zwingt den Menschen ein sehr starres Regierungssystem auf. Und das hängt mit all diesen Dingen zusammen, wie den 15-Minuten-Städten, die sie für uns geplant haben.

Aber wissen Sie, hier sprechen wir über eine sehr kleine politische Elite – oder, Sie wissen schon, eine sogenannte „Elite“ –, die versucht, Kontrolle über Hunderte Millionen Menschen auszuüben. Das hat noch nie funktioniert. Das hat wirklich noch nie funktioniert. Es kann sich eine Zeit lang halten – wissen Sie, die Sowjetunion war so ein Gebilde, und sie hat sich etwa drei Generationen lang gehalten –, aber dann ist sie trotzdem zerfallen, sie ist trotzdem auseinandergebrochen. Also wird es ohnehin nicht funktionieren, und ich vermute, dass es im Westen nicht so lange dauern wird wie in der Sowjetunion. Es wird also ohnehin auseinanderfallen, aber etwas anderes wird zwangsläufig seinen Platz einnehmen müssen.

Und ich denke, das wird weitgehend von den Menschen abhängen. Weißt du, es wird von einem politischen Erwachen abhängen und davon, dass die Menschen sich im politischen Prozess behaupten – den Krieg ablehnen, ein nicht rechenschaftspflichtiges System der Demokratie ablehnen, in dem man zwischen den Kandidaten A, B und C wählen darf, aber alle drei unsichtbare Fäden zu einer Oligarchie haben, über die man nicht einmal sprechen darf. Ich denke also, all das muss sich ändern. Und ich glaube, dass dieser Übergang insbesondere in Europa am Ende sehr, sehr schmerzhaft sein könnte.

Und ich hoffe, dass es keine Revolutionen oder Bürgerkriege geben wird – aber es könnte dazu kommen, weil die derzeit Mächtigen ihre Macht nicht freiwillig abgeben werden. Deshalb denke ich,

dass es in Europa sehr, sehr kompliziert werden wird. Die Geschichte kann in gewisser Weise lehrreich sein, aber nicht vollständig. Wir sollten die Französische Revolution nicht fürchten, denn damals gab es keine anderen Quellen – keine anderen Machtzentren –, die einen Einfluss hatten, wie sie ihn heute haben. Russland und China zum Beispiel weisen in gewisser Weise den Weg zu einem anderen Regierungsmodell.

Und das wird einen erheblichen Einfluss in Europa haben. Und das sind keine falschen Modelle in dem Sinne, dass, wissen Sie, eine sowjetisch-kommunistische Revolution ein falsches System war, weil sie nicht von unten aus dem russischen Volk entstand, das versuchte, sein System zu erneuern. Sie wurde aus dem Westen importiert, und es war eine Art Farbrevolution, die stattfand. Und dann hatte man im Grunde eine Regierung, die man in gewisser Weise mit der ukrainischen Regierung von Wolodymyr Selenskyj heute vergleichen könnte – dasselbe, sie wurde von außen eingesetzt. Ich denke, heute sind wir für solche Dinge nicht mehr so anfällig, insbesondere weil die Erzählung nicht unter Kontrolle ist.

Nun, ich denke, der Anfang wird – sagen wir, die Anfänge werden – durch den demokratischen Prozess stattfinden, wissen Sie, denn irgendwann wird Emmanuel Macron abgewählt, Friedrich Merz wird abgewählt, vielleicht kommt die AfD an die Macht. Wir hören bereits Stimmen von europäischen Politikern, die sagen, wir müssen gute Verbindungen, gute Beziehungen zu Russland wiederherstellen. Vor einem Jahr konnte man das nicht einmal sagen. Nun, gestern – oder vielleicht sogar heute – haben wir den belgischen Premierminister sagen hören, dass wir unsere Beziehungen zu Russland in Ordnung bringen müssen. Die Amerikaner heben Sanktionen gegen Russland wegen der Marktlage auf. Ich denke, die Stimmen, die sagen, wir müssen unsere Beziehungen zu Russland verbessern, werden immer lauter und stärker werden.

Jetzt werden wir sehen, wie die andere Seite reagiert. Wenn sie mit harter Repression antwortet, bewegen wir uns in Richtung eines Bürgerkriegs oder einer Revolution. Wenn sie jedoch gezwungen sind nachzugeben, dann könnten wir vielleicht einen allmählichen Übergang erleben, bei dem Europa gezwungen ist, seine Märkte nicht nur für russische Energie zu öffnen, sondern schrittweise auch für die BRICS-Staaten, für die multipolaren Märkte. Integration und die Neue Seidenstraße werden Investitionen benötigen, die möglicherweise aus China und dem Osten kommen. Daher denke ich, dass es in naher Zukunft eine größere Chance gibt, dass wir einen geordneteren Übergang erleben werden, als wir ihn in der Vergangenheit hatten.

Aber es ist – im Grunde genommen, wissen Sie, es ist sehr, sehr schwer, diese Fragen zu beantworten, weil schon allein die Tatsache, dass wir das hier besprechen, bereits ein Schritt in die richtige Richtung ist – in dem Sinne, dass wir uns jetzt bewusst sind, dass das derzeitige System nicht nachhaltig ist, dass sehr radikale Veränderungen auf uns zukommen und dass wir wachsam und engagiert sein müssen, wenn wir positive Ergebnisse daraus erzielen wollen. Und wir müssen diese vereinfachenden Erzählungen zurückweisen, die uns sagen, wir seien die Guten, die anderen seien die Bösen, wir müssten kämpfen, niemals aufgeben, niemals die Sanktionen aufheben, wir müssten einfach gewinnen – es gebe keinen Kompromiss. Ich denke, diese Argumente werden an

Einfluss verlieren. Also hoffe ich wirklich auf gute Ergebnisse, aber ich glaube, dass die nächsten ein, zwei oder drei Jahre auf jeden Fall eine schwierige Zeit werden.

#Glenn

Man kann sehen, dass die Führung des Vereinigten Königreichs, Deutschlands, der skandinavischen Länder, der baltischen Staaten und Polens sich offenbar nicht besonders darum kümmert, wie sich die Welt um sie herum verändert. Sie werden bei ihrer Haltung bleiben und darauf bestehen, dass es keinen Kompromiss geben kann – also im Grunde das, was du beschrieben hast. Aber ja, das ist unsere letzte Frage. Ich wollte wissen, wie du siehst, dass dies die Europäer nicht nur in den Iran-Krieg hineinzieht, sondern möglicherweise auch in etwas Direkteres mit Russland. Du hast wahrscheinlich in den britischen Medien die Berichte gesehen, dass die Russen vermutlich den Iran dazu gebracht haben, gegen britische Streitkräfte Vergeltung zu üben, und im Nahen Osten Geheimdienstinformationen bereitgestellt haben – als Vergeltung für den britischen Angriff auf Brjansk. Ich habe keine Schwierigkeiten, mir das vorzustellen. Nach vier Jahren, in denen Großbritannien die Führung übernommen hat, um Russland zu schwächen, indem es im Grunde Russen tötet, scheint das ... nun ja, plausibel.

Aber das wirft natürlich die Frage auf, ob die Europäer dadurch erneut in den Nahen Osten hineingezogen werden könnten. Denn wenn sie hineingezogen werden, würde ich annehmen, dass die Russen ihre Unterstützung für den Iran ebenfalls verstärken würden. Wie sehen Sie also die Möglichkeit, dass sich das Ganze ausweitet? Denn das führt uns zurück zum Hauptpunkt: Jeder ist vom Iran-Krieg betroffen. Normalerweise versucht man, einen Konflikt einzudämmen – man will nicht, dass er sich regional oder gar global ausbreitet. Aber dieser hier war von Anfang an dazu bestimmt, ein globaler Konflikt zu werden. Wenn der Iran einer existenziellen Bedrohung gegenübersteht, wird er auf eine Weise reagieren, die die Weltwirtschaft beeinträchtigt, um sich an den Amerikanern zu rächen. Und jetzt hat jeder ein Interesse daran. Es ist also einfach ... ja, das ist nicht die Art von Krieg, die man führen möchte. Wie sehen Sie die Möglichkeit, dass die Europäer in dieses Chaos hineingezogen werden?

#Alex Krainer

Ich denke, die Russen werden es den Europäern äußerst schwer machen. Wissen Sie, die Russen waren sehr, sehr geduldig. Sie waren sehr vorsichtig, keinen Vorwand zu liefern, damit die Europäer Artikel 5 anwenden – um sich zu vereinen, die Schwelle zu überschreiten und in einen kollektiven Krieg zwischen Europa und dem vereinten Westen einzutreten. Und ich glaube, sie wissen, dass sie das nicht tun dürfen, weil das ein fataler Fehler für Russland wäre. Nicht, weil sie diesen Krieg verlieren würden, sondern weil er um ein Vielfaches zerstörerischer wäre. Vielleicht könnten die Europäer Russland nicht besiegen, aber gemeinsam könnten sie großen Schaden anrichten. Es wäre also für alle Seiten zerstörerisch.

Weißt du, die Deutschen machten im Ersten Weltkrieg einen Fehler, als sie – Kaiser Wilhelm II., nein, nicht Kaiser Wilhelm, ich vergesse den Namen des Generals – den uneingeschränkten U-Boot-Krieg erklärten. Und dann begannen sie, amerikanische Schiffe zu versenken, von denen sie wussten, dass sie Nachschub für die Alliierten transportierten. Aus militärischer Sicht waren die Deutschen in gewisser Weise berechtigt, so zu handeln. Aber das schuf den Vorwand für die Europäer, die Amerikaner in den Krieg hineinzuziehen. Und ich denke, dass gerade die Russen sehr darauf bedacht sind, ihre Geschichte zu studieren. Also, auch wenn sie militärisch vielleicht berechtigt wären, beispielsweise britische Ziele anzugreifen – sagen wir, Produktionsstätten, in denen Storm-Shadow-Raketen hergestellt werden –

Sie werden das trotzdem nicht tun. Aber wissen Sie, wenn ich mir vorstelle, ich wäre Teil einer russischen Kommando- und Kontrollhierarchie, denke ich, dass man, wenn man sich rächen wollte, die neue Situation im Nahen Osten ausnutzen könnte. Trump hat die Franzosen und Briten unter Druck gesetzt, ihre Marinen in die Region zu entsenden und zu versuchen, die Straße von Hormus offen zu halten. Wenn also französische und britische Kriegsschiffe in Reichweite iranischer Raketen geraten, wäre eine geschickte Art der Vergeltung, den Iranern dabei zu helfen, französische und britische Kriegsschiffe zu versenken. Und ich denke, das könnten wir erleben, weil das mehrere Dinge bewirken würde.

Das würde die französische und britische Regierung destabilisieren. Es würde einen Aufstand gegen den Krieg hervorrufen. Es würde sie militärisch schwächen. Und in gewisser Weise, wissen Sie, frage ich mich, ob das nicht auch Teil von Trumps Agenda ist. Denn er sagt ja bereits: „Nun, wenn ihr uns nicht helfen wollt, sehe ich nicht, welchen Sinn die NATO hat.“ Wir sehen also schon jetzt, wie Trump diese Situation ausnutzt, um zu sagen: „Okay, vielleicht sind wir mit der NATO fertig. Vielleicht ergibt die NATO keinen Sinn mehr.“ Das ist also der nächste Schritt – der nächste Versuch, dieses Bündnis zu sprengen, was Trump schon lange wollte, aber nicht konnte, weil er zu viel Widerstand im eigenen Land hatte.

Aber jetzt, mit dieser neuen Situation, kann er seinem heimischen Publikum sagen, dass unsere europäischen Verbündeten völlig nutzlos sind – sie haben uns völlig allein gelassen, um gegen den Iran zu kämpfen. Diese Allianz hat also keinen Sinn mehr, sie aufrechtzuerhalten. Ich denke, die Franzosen und die Briten könnten im Arabischen Meer, im Persischen Golf oder vielleicht, wer weiß, im östlichen Mittelmeer einen Schlag abbekommen. Das wird Teil des Auseinanderfallens der gesamten Situation sein. Ich glaube, die NATO geht den Bach runter, die Europäische Union wahrscheinlich gleich mit – und zwar auf eine sehr hässliche, zerstörerische Weise, vielleicht als Teil des Übergangs von einem westlich geprägten, kolonialistischen System zu einer multipolaren Weltordnung.

#Glenn

Ja, das könnte sein. Nun, all das hätte vor nur vier oder fünf Jahren wie Science-Fiction geklungen, aber jetzt scheint es fast wie Science-Fiction, dass der Status quo weiterbestehen könnte. Was also auch immer danach passiert, ich glaube nicht, dass es ein Zurück zu dem geben wird, wie es früher war. Wie immer, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Danke, Glenn.

#Alex Krainer

Immer eine Freude, bei Ihnen zu sein. Grüße an Ihr Publikum, und bis zum nächsten Mal.